

Das heutige Europa, entstanden auf Grund der Verträge von 1919, voll von Rüstungen und Protektionismus, ist leider nichts anderes als ein einziges Pulverfaß mit unendlich vielen Explosionsmöglichkeiten. Der französische Shaw-Übersetzer *Augustin Hamon*, ein scharfsinniger Kenner von Politik und Wirtschaft, hat diese Möglichkeiten unnachsichtig aufgezählt. Noch entschiedener als ich in meinem Buch „Vaterland“ läßt der beherzte Autor, der gewagt hat, schwarz auf weiß zu schreiben: „*Die Armee ist die Schule des Verbrechens*“, in seinem Aufsatz „Der kommende Krieg“ alle drohenden Gefahren aufmarschieren: den Größenwahn Polens, die Unzufriedenheit Deutschlands, den Heißhunger Italiens, den Chauvinismus der jungen Nationen der kleinen Entente . . . Ein düsteres Bild, auf das noch ein furchtbarer Schatten fällt: der Kampf zwischen Vergangenheit und Zukunft, mit anderen Worten: zwischen Kapitalisten und Arbeitern.

\*

Ich zitiere: „Die Aufrüstung wird fieberhaft beschleunigt. Italien läßt ganze Flotten bauen, Frankreich hat (wie die Zeitung ‚Les Echos‘ berichtet) die stillstehenden Automobilfabriken in Munitionsfabriken verwandelt. Die Flugzeugfabriken stehen nicht still, sondern arbeiten mit Hochdruck. Gewaltige Mengen von Material aller Art werden angehäuft und fortwährend an die Verbündeten verteilt, an Polen, Rumänien, Jugoslawien. Die Tätigkeitsberichte der waffenerzeugenden Fabriken sind in dieser Hinsicht eine höchst aufschlußreiche Lektüre. Sowjetrußland hat soviel wie irgend möglich exportiert, um Gold oder fremde Devisen ins Land zu bekommen. Der Fünfjahresplan wird fieberhaft gefördert. Rußland kauft Schiffe an, wo immer welche zu haben sind, baut Flugzeuge und lenkbare Luftschiffe. All das hat zur Folge, daß sich Finanz und Industrie überall bereichern. Die Krise wird zwar in einigen Industriezweigen gemildert, nicht aber in der Landwirtschaft, noch auch im Export, sofern es sich um andere Dinge als Waffen handelt. Diese forcierte Aufrüstung kann jedoch keinesfalls ewig fort-dauern; es wird einmal der Augenblick kommen, da die großen Kapitalisten ein Interesse an der Zerstörung all des Waffenmaterials bekommen, das sie eben erst herzustellen Interesse gehabt hatten. Dann werden sie den Krieg herbeiführen. Und dieser Krieg wird für das Waffenmaterial wie für das Menschenmaterial Verwendung haben und wird sie beide zerstören. Das zerstörte Material wird ersetzt werden müssen, was der westeuropäischen Industrie einen Aufschwung sondergleichen nebst stattlichem Gewinn ermöglichen wird. Dabei wird auch gleich die im Entstehen begriffene sowjetrussische Industrie geschwächt oder sogar zugrunde gerichtet, was auch einen Gewinn bedeutet, weil dann die hundert Millionen Russen auf dem Weltmarkt nur noch als Abnehmer und nicht mehr als Erzeuger in Betracht kommen. Darauf sind die Wünsche und Pläne der großen Kapi-